

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 67 (1941)  
**Heft:** 45

**Artikel:** Em Heiri Bachme sy Badenerfahrt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-478646>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Em Heiri Bachme sy Badenerfahrt

's Leni, em Heiri Bachme sy Frau, isch mit ere Fründin z'Baden obe zur Kuur, und de Heiri isch am Sunntig natüürli gange go sie bsueche.

Uff's Nachlässe hät er die zwee Fründinne bis zum Hotel begläitet und ene begryflich gmacht, daß er scho mit em Sächsi-Zuug müefz zrugg fahre, wyl er na Verschiedenes uff de Mäntig z'richte häig. Mit em Adiesäge hät er prässiert, daß es ihm na zum ene Schoppe langet. Won er aber nachhäär an Bahnhof chunt, gseet er grad, wie de Basler-Zuug uusfahrt. «Ja nu — gschääch nüt Böösers» hät er dänkt, «in ere Schtund fahrt wieder äine.»

Er isch druff in Badenerhoof abe und hät sich en zwäite Bächer schmecke laa. Es isch aber au häifz und durschtig Wätter gsi und derzue ane isch er da na in e glatti Gsellschaft ie choo. Natüürli isch dänn au de Siebni-Zuug, unbeschwäert vom Heiri Bachme sym Gwicht, abgfahre.

«De Acht-Zuug aber», hät er sich gsäit, «dörf em beschtimmt nüd au na durebränne, da well er die paar Schritt an Bahnhof ue by Zyle under d'Füefz nää.» Wien er aber dobe aachunt, gseet er vom Basler-Zuug grad na 's Schlufz liechtli.

«Schärnehagell» hät er gwätteret und gwüetelet, währendem er wieder in Badenerhoof abe ggangen isch — aber diesmal zum ene Schwarze — «das soll mir aber bimeid nümme vorchoo. Wann jetzt 's Leni wüüft, daß ich immer na z'Baden obe bi, die tät mer öppis verzelle. Du verbräntti Zäine! da chönt i au säge: Schrybs bitti uff, i cha's nüd bhalte.»

Jetzt aber — nix wie loos, isch er wieder an Bahnhof ue und hät uffgschnuuft, won er im Zuug inne gsi isch — im letschte —. 's hät em efange häifz gmacht, drum zieht er au de Chittel uus und hänkt en befräit an Hagge. Nachhäär druckt er sich ganz behaglich in Eggen ie, won er mit däm so beruehigende Gfüül «ääntli» sy Prisago aa-zündt.»

Wisewii isch e bieders Puuremannli gsässe. Das hät gschmunzlet und agfange gschprööchle: «Soo — soo hets ech heyz gmacht? Mir si gottlob jetzt denn gly eynisch deheyme.»

De Heiri hät sich am Prisago-Rauch fascht verschluckt: «Ja -- hmkm — wo ane fahred Sie dänn?»

«He, uff Langethal!»

«Das isch aber doch — hmkm — de Basler-Zug!»

«Ney — ney — dä fahrt jetzt denn gad uff em angere Gleys äne ab.»

Fraaged nüd, wie de Heiri zu däm



## Die Pla-Kette

eine praktische und kleidsame Neuerung

Zuug uus und in andere ie choo isch. Er wäifz es allwäg sälber chuum. Uff all Fäll, de Bärner hät em de Huet na zum Fäischter uus naagrüert und de Vorschtand hät em öppis zuegrüeft, aber de Heiri brüelet nur na zrugg: «I ha käi Zyt zum losel!»

De Zuug isch doch scho i Bewegig gsi, aber druff isch er choo. «Du verbränte Hagel! jetzt han i aber Zyt gha» säit er nachhäär zum Billetör und grüblet sy's Billet für, das heißtt er hät's wenigschentens welle. Mit sym gsamte Täschen-Inhalt hät er die schönscht Uuslege-Ornig gmacht — 's Billet isch aber nüd derby gsi ... «Schärnechäib», hät er agfange flüechle — aber 's Billet isch glych nüd fürécho. Er hät für d'Häimfahrt na müesse e Nöis löose.

**Schutz** vor Erkältungsrankheiten durch  
Aktivierung der inneren Abwehrkräfte

**Planzym**  
*mit Vitamin C*

In Apotheken Fr. 2.50 und 9.—

**Der natürliche Kräfte-Stimulator**

«Du — Heiri — wie bisch au du a säbem Sunntig häi choo — ? I ha nämlig di's Bahnbillet bym Chläider butze im innere Schileetäschli gfunde — ?» frögzt en d'Frau Leni zäh Tag schpöter.  
Ery Grebach